

## Das Ende einer Spritztour

In den letzten Kriegstagen des Jahres 1945 wurde unser Dorf bekanntlich zu 75% von den Amerikanern in Schutt und Asche gelegt..

Die Soldaten der Besatzungsmacht hatten nach Beendigung der Kampfhandlungen viele ihrer Aufgaben verloren und wandten sich angenehmeren Dingen zu. Kurz gesagt, sie flirteten mit den deutschen Mädchen wann immer sich Gelegenheit dazu bot.

So war an einem Sonntag die Besatzung eines etwas größeren „Jeep’s“ in Steinach, um verschiedene Dorfschönheiten mit allerlei Dingen zu verwöhnen. Ihr offenes Militärfahrzeug stellten sie mitsamt Zündschlüssel in der Hauptstraße ab und erfreuten sich an den angenehmen Dingen ihres noch jungen Lebens.

Einige Steinacher Burschen erkannten bei der „Besichtigung“ des fremden Automobils die sich bietende Gelegenheit, um eine „Spritztour“ mit dem Fahrzeug zu starten. Nachdem sie den Jeep auf der Straße nach Schmalwasser getestet hatten, wollten sie noch kurz nach Unterebersbach fahren. An der Kurve beim Marktplatz hatte der Fahrer jedoch seine Fahrtüchtigkeit deutlich überschätzt, er übersteuerte das Auto und landete im Keller des abgebrannten Wohnhauses von Alfons Dünisch ( heute Riemenschneiderstraße 33).

Kurz darauf war die Nachmittagsandacht in der Kirche zu Ende und die Kirchenbesucher, vor allem aber wir Buben staunten nicht schlecht, als wir die MP (Militär Polizei) bei der Unfallaufnahme und den Ermittlungen über die Ursache beobachteten.

Der Fahrer und seine Fahrgäste hatten sich vorsorglich aus dem Staub gemacht.

Mit einem großen Kran der US-Armee holte man den nur leicht demolierten Jeep aus dem Keller und beseitigte die Spuren dieser noch glimpflich ausgegangenen „Spritztour“

Wie die amerikanischen Soldaten, besonders deren Vorgesetzten reagierten ist dem Verfasser dieser Zeilen nicht bekannt. Darüber müsste der „Köppers-Lubber“ näheres erzählen können.